

dvb forum

Zeitschrift des Deutschen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung e.V.



Foto: Bulat Sivak / Stockphoto

www.dvb-fachverband.de
61. Jahrgang - Ausgabe 2 | 2022

E-Journal Einzelbeitrag
von: Redaktion dvb forum

Zukunft im Blick

Interviews mit Jugendorganisationen

Erscheinungsjahr: 2022

Seiten: 27 - 33

DOI: 10.3278/DVB2202W005

Dieses Werk ist unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International

Zur Einbindung der Sichtweisen der jungen Generation hat die forum-Redaktion diverse Jugendorganisationen angeschrieben und um Antwort auf vier gleichlautende Fragen zu ihren aktuellen Sorgen, gewünschten bzw. als notwendig erachteten Entwicklungen und Vorstellungen einer beruflichen Zukunft für die heute jungen Menschen gebeten. Der Beitrag gibt im Originaltext die Antworten darauf von sechs großen Jugendorganisationen wieder. In den Ausführungen werden Fragen der Ausbildung und Mitbestimmung der Lernenden genauso thematisiert wie informelle Bildung und ehrenamtliche Tätigkeit. Auch Finanzierungsfragen und Auswirkungen der Digitalisierung werden angesprochen. Zu den Krisen der Gegenwart formulierten die Organisationen erstrebenswerte Ziele für die Gesellschaft sowie Forderungen an die relevanten Akteure.

Schlagworte: Zukunftsperspektiven; Herausforderungen; Sorgen; Jugendorganisationen; Mitgestaltung; Beteiligung; Umwelt; Gesundheit; Klimaschutz; Nachhaltigkeit; Bildung; soziale Fragen; Finanzierungssysteme; Digitalisierung; Gerechtigkeit; ehrenamtliches Engagement; politisches Handeln



Foto: Laurenz Kleinheider / Unsplash

Zukunft im Blick

Interviews mit Jugendorganisationen

Von **Redaktion dvb forum**

Einleitung der Redaktion:

Welche Themen bereiten den Jugendverbänden in Deutschland aktuell die größten Sorgen? Was muss kurzfristig angepackt werden? Welche Entwicklungen wären wünschenswert? Wie sähe eine ideale berufliche Zukunft der heute jungen Generation aus?

Mit diesen vier Fragen wandten wir uns an große Jugendorganisationen in der Bundesrepublik. Sechs von ihnen haben uns geantwortet. Wir danken der DGB-Jugend, der Deutschen Sportjugend, dem Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, der Bewegung Fridays for Future, der Jungen Union Bayern und den Jusos herzlich für ihre Zeit und ihre Gedanken.

Sie alle äußern sich unterschiedlich in Stil und Inhalt, setzen jeweils eigene Schwerpunkte hinsichtlich der Sorgen, Wünsche, Forderungen und Visionen von beruflicher Zukunft der heute jungen Generation. Wichtige Themen sind z. B. die Ausbildungsnot und die Frage nach einer Ausbildungsgarantie, die Mitbestimmung bei der Ausbildung, die Würdigung informeller Bildung und ehrenamtlicher Tätigkeit. Auch das Problem der nachhaltigen Finanzierung von Jugendarbeit und die Sorge um die mentale und physische Gesundheit Jugendlicher in Zusammenhang mit der Digitalisierung werden angesprochen.

Unter dem Eindruck der Krise verlangen einige der Interviewpartnerinnen und -partner eine Beschleunigung des sozial-ökologischen und digitalen Umbaus der Gesellschaft, zugleich sollen die Menschen mit der Veränderung „Schritt halten“ können. Alle wünschen sich Gerechtigkeit bei der Gewährung von Chancen und bei der Verteilung der Lasten, und fast alle adressieren mit ihren Forderungen „die Politik“.

Jedes Interview wirft ein eigenes Licht auf den gesellschaftlichen Umbruch, der sich soeben vollzieht. Wir geben die Beiträge der sechs Jugendverbände ungekürzt wieder.

Wenn Sie die derzeitige Entwicklung in den Bereichen Gesellschaft, Bildung, Wirtschaft und Umwelt betrachten, was macht Ihnen am meisten Sorgen?



DGB Jugend

Die größte Sorge bereitet mir die Situation auf dem Ausbildungsmarkt, denn noch nie wurden so wenige Ausbildungsverträge abgeschlossen wie während Corona. Vielen jungen Menschen fehlt eine Perspektive. Deshalb ist es ein wichtiger Erfolg für die Gewerkschaftsjugend, dass wir die Ausbildungsgarantie im Koalitionsvertrag erkämpfen konnten. Wir dürfen keinen jungen Menschen zurücklassen!



Deutsche Sportjugend

In der Deutschen Sportjugend versuchen wir stets einen positiven Ansatz zu wählen und sprechen daher weniger von „Sorgen“ als von größeren und kleineren Herausforderungen in all diesen Bereichen. Eine starke Herausforderung sehen wir beispielsweise in der zunehmenden Digitalisierung der Lebenswelten junger Menschen, die durch die Corona-Situation sogar noch verstärkt wurde. Gleichzeitig nimmt die Bewegungsaktivität in Teilen, meist in benachteiligten und sozial schwächeren Zielgruppen deutlich ab. Insbesondere junge Menschen nutzen digitale Möglichkeiten zum Lernen, für Bildung und Bewegung – was aus unserer Sicht großes Potenzial bietet. Die Herausforderung sehen wir darin, dass die Verschlechterung der mentalen und körperlichen Gesundheit von jungen Menschen dabei gravierend zunimmt – durch Einsamkeit, fehlende Bewegung sowie fehlende soziale Interaktion.



Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Mit Sicherheit bereitet der russische Angriffskrieg auf die Ukraine vielen momentan die größten Sorgen. Für Kinder und Jugendliche ist es der erste Krieg in Europa, den sie mitbekommen. Das erschüttert zutiefst und kann zu starken Zukunftsängsten führen.

Dann leben wir seit über zwei Jahren in einer Pandemie, die gravierende Auswirkungen auf unser aller Leben, aber ganz besonders auf das von Kindern und Jugendlichen hatte und hat: Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen und Distanzunterricht, Wegfall von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, Einkommenseinbußen bei vielen Eltern, psychische Auswirkungen und nicht zuletzt Millionen von Angehörigen, die erkrankten und von denen viele immer noch unter Long Covid leiden: All das belastet Kinder und Jugendliche ungemein.

Hinzu kommt die Erderwärmung – bei vielen verbunden mit dem Gefühl, die Politik in Deutschland und der Welt kämpfe nicht entschlossen genug dagegen. Wie wird es außerdem wirtschaftlich weitergehen? Können wir unseren Lebenswandel nachhaltig ändern und gleichzeitig unseren Wohlstand erhalten? Es gibt gesellschaftliche Spannungen in vielen Bereichen – die Meinungen zu den Corona-Maßnahmen, der Impfpflicht, dem Umgang mit Geflüchteten, dem Ausbau der erneuerbaren Energien und vielen weiteren Themen gehen weit auseinander. Kinder und Jugendliche bekommen diese Debatten mit – direkt und indirekt – und sie beschäftigen sie – die einen mehr, die anderen weniger.



Fridays for Future

Es herrscht kein Krisenbewusstsein. Das zeigt sich daran, dass immerzu Vorwände gesucht werden, um die Klimakrise nicht bekämpfen zu müssen. Beispielsweise werden Wirtschaft und Klimaschutz gegeneinander ausgespielt. Dabei hat uns bereits ein Extremwetterereignis im Ahrtal mit Reparaturkosten in zweistelliger Milliardenhöhe gezeigt, dass wir es uns langfristig nicht leisten können, die Klimakrise nur halbherzig anzugehen. Die Klimakrise zu ignorieren und so weiter anzuhetzen, ist die teuerste Option. Dabei ist die Zivilgesellschaft bereit für diese Veränderung. Das zeigen Großdemonstrationen für Klimagerechtigkeit, die teilweise eine Million Menschen bundesweit auf die Straße treiben. Doch damit die notwendigen Maßnahmen im Bereich Wirtschaft und Umwelt eingeleitet werden, sind entsprechende politische Regelungen essenziell. Die Klimapolitik der letzten Jahrzehnte lehrt uns, dass über Freiwilligkeit keine 1,5-Grad-konforme Krisenbekämpfung zustande kommt.



Junge Union Bayern

Corona hat die Welt und vor allem die Sorgen und Ängste der Menschen verändert. Sicherheit ist in einer Zeit, in der eine Krise die Nächste jagt, gerade auch für junge Menschen ein entscheidender Faktor geworden. Durch Putins Angriff auf die Ukraine hat das Leben in Frieden, so wie wir es in Europa in den letzten Jahrzehnten erleben durften, an Selbstverständlichkeit verloren. Die Frage nach der sicherheitspolitischen Verantwortung Deutschlands, nicht nur für unser Land, sondern auch darüber hinaus, ist auch eine große gesellschaftliche Herausforderung, wie man an den Diskussionen zu Waffenlieferungen und Sanktionen erkennen konnte. Zudem haben uns die explodierenden Energiepreise die Dringlichkeit einer unabhängigen und sicheren Energieversorgung vor Augen geführt. Für uns steht klar fest: Mobilität oder das Heizen der eigenen Wohnung dürfen nicht zu einer sozialen Frage werden. Neben diesen aktuel-

len Entwicklungen brennt uns als politischer Jugendorganisation auch immer das Thema der Generationengerechtigkeit auf dem Herzen. Momentan spielt diese in der Debatte um die Zukunft unserer Rente eine große Rolle. 2022 gibt es den höchsten Rentenzuwachs seit fast vierzig Jahren. Diese Entwicklung bereitet uns Sorge, denn unsere Generation kann sich nicht mehr unbedingt darauf verlassen, dass ihre gesetzliche Rente später genauso gesichert ist.



Jusos in der SPD

Der feige Angriffskrieg Putins auf die Ukraine bedroht die gesamte Sicherheitsordnung Europas. Das hat auch gesamtgesellschaftliche Auswirkungen hier in Deutschland. Wir müssen nun schnellstmöglich die für eine funktionierende Sicherheitsarchitektur dringend notwendigen Investitionen tätigen. Dazu gehören auch Investitionen in ein resilientes Gesundheitssystem, eine starke Bildung, einen funktionierenden Bevölkerungsschutz und eine klimaneutrale und unabhängige Energieversorgung. Dafür müssen wir jetzt den Weg frei machen für Investitionen. Es darf nicht an Ideologien scheitern, dass diese Investitionen nicht getätigt werden. Daher muss die Schuldenbremse fallen.

Was sind aus Ihrer Sicht die konkreten Themen, die unbedingt kurzfristig angepackt werden müssen?



DGB Jugend

Eben weil die Lage auf dem Ausbildungsmarkt so dramatisch ist, muss die Bundesregierung hier schnell gegensteuern und die Ausbildungsgarantie klug und nachhaltig einführen. Das wird ein entscheidender Beitrag sein, um die Lebenssituation junger Menschen zu verbessern. Und klug und nachhaltig heißt, dass gleichzeitig eine Ausbildungsumlage kommt. Alle Betriebe zahlen in einen Topf und Betriebe, die ausbilden, werden daraus gefördert – das ist die Idee dahinter. Betriebe, die ihrer Verantwortung nicht nachkommen, werden zur Kasse gebeten. Das setzt auch Anreize dafür, dass die Arbeitgeber wieder mehr ausbilden. So können wir echte Verbesserungen erreichen – für junge Menschen und für die Fachkräftesicherung der Volkswirtschaft als Ganzes. Leider gilt es, an der Stelle noch dicke Bretter zu bohren, denn zur Finanzierung der Ausbildungsgarantie hat die Koalition sich bisher nicht geäußert.

Ein weiterer Punkt ist das BAföG. Seit Jahren wurden hier wichtige Reformen versäumt. Im Ergebnis ist die Zahl der Geförderten so niedrig wie noch nie. Wir freuen uns, dass die Bundesregierung nun endlich eine grundlegende Reform zugesagt hat – mit elternunabhängigem Sockelbetrag und

höheren Regelsätzen. Wir werden das genau beobachten und setzen auch hier auf eine schnelle Gesetzgebung.



Deutsche Sportjugend

Das fehlende Zusammensein in einer Gemeinschaft oder einer peer-Gruppe und das aktive Spielen und Bewegen haben Konsequenzen für die (mentale) Gesundheit und die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Interessen von jungen Menschen im selbstorganisierten Freizeitsport verschieben sich: Sie treiben Sport in der Freizeit selten aus der Motivation heraus, Freunde zu treffen und Kontakte zu knüpfen, sondern vor allem, um sich und den Körper zu optimieren und die Fitness zu steigern. Dabei bieten Bewegung und Sport viele Potenziale für Bildung. Diese wiederum sollten stärker genutzt werden, um durch die Stärkung der (mental) Gesundheit oder beispielsweise der Demokratiefähigkeit auch andere obengenannte Teilbereiche positiv zu beeinflussen. Bewegung, Spiel und Sport müssen als wichtige Teile für die Entwicklung junger Menschen anerkannt und wertgeschätzt werden.



Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Die Bundesregierung tut bereits viel, um die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche so gut wie möglich mit finanziellen Mitteln abzufedern. Hier darf nicht nachgelassen werden. Die Förderung von Freizeit- und Erholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche – z.B. über Aktivitäten der Jugendverbände – sowie die Unterstützung beim Aufholen von Versäumtem im schulischen Bereich sollte weiterhin hohe Priorität haben. Jugendverbände sollten weiterhin und noch mehr unterstützt werden, um Kindern und Jugendlichen eine unbeschwerte Zeit mit Gleichaltrigen, die ganzheitliche Entwicklung ihrer Persönlichkeit, außerschulische Bildung sowie Wertevermittlung bieten zu können.

Daneben müssen Klimaschutz und Nachhaltigkeit konsequent vorangetrieben werden. Auch vor dem Hintergrund der momentanen Energiekrise darf der Ausstieg aus Kohle- und Kernkraft nicht umgekehrt werden. Klimaschutz ist Generationengerechtigkeit und duldet keinen Aufschub.



Fridays for Future

Binnen kürzester Zeit einführbare Maßnahmen zur Emissionsreduktion wie ein Tempolimit zu verabschieden, sind wichtig. Außerdem ist die sofortige Aufhebung aller politischen Ausbaubremsen für Sonnen- und Windenergie wie zum Beispiel der 10H-Regelung von enormer Bedeutung. Nicht nur für die Bekämpfung der Klimakrise, sondern auch zur Sicherung von nachhaltigem Frieden müssen die erneuerbaren Energien schnellstmöglich ausgebaut werden.

Parallel dazu müssen die Emissionen sinken. Hierzu müssen auch die Subventionen fossiler Energien abgeschafft werden. Aktuell zahlen wir aus dem deutschen Haushalt jährlich 60 Milliarden Euro für die Verschärfung der Klimakrise. Der Subventionsstopp muss mithilfe eines Energiegelds sozialgerecht ausgestaltet werden. Es ist nicht rational erklärbar, dass inmitten der Klimakrise weiterhin Wälder und Dörfer der Kohle weichen sollen.

Beispielsweise soll Lützerath nun für den Kohleabbau zerstört werden. Dabei ist allen AkteurInnen bewusst, dass vor Lützerath die deutsche 1,5-Grad-Grenze verläuft und wir mit dem Abbau der dortigen Kohle unsere Klimaziele verfehlen werden. Das zu verhindern, sollte für einen „Klimakanzler“ eine Selbstverständlichkeit darstellen.



Junge Union Bayern

Ist Aufstieg durch Bildung immer noch gewährleistet? Kann ich mir den Traum vom Eigenheim bei den stetig steigenden Kosten irgendwann einmal erfüllen? Kann ich später überhaupt noch von meiner Rente leben? Das sind essenzielle Fragen, die sich unsere junge Generation stellen muss. Wir werden unseren Beitrag und die besten Ideen für Bayern leisten, die Ampelregierung muss jetzt jedoch auch auf Bundesebene die richtigen Antworten liefern.



Jusos in der SPD

Wir müssen den ökologischen Umbau unserer Wirtschaft gerade jetzt noch schneller vorantreiben. Dafür bleibt uns keine Zeit mehr: Wir müssen jetzt alles für den Ausbau erneuerbarer Energien tun und gerade die Planungsverfahren beschleunigen. Der ökologische Umbau gelingt aber nur dann, wenn jede und jeder auch Sicherheit hat und man mit diesem Wandel Schritt halten kann. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir Bildungszeiten nach österreichischem Vorbild schaffen und das Aufstiegs-BAföG ausbauen. Die Grundlage für eine echte Weiterbildungsrepublik wird in der Ausbildung gelegt. Daher ist es uns besonders wichtig, dass wir für sie wieder begeistern.

Wenn es keine (finanziellen) Einschränkungen gäbe, was für eine Entwicklung wäre aus Ihrer Sicht in diesen Feldern wünschenswert? Wer könnte und müsste konkret handeln?



DGB Jugend

Jedes einzelne Vorhaben der Bundesregierung, jede einzelne Staatsausgabe muss irgendjemand bezahlen. Geld fällt nicht vom Himmel und nein, bis heute hat noch keine

Bundesregierung einen Weg gefunden, Geldbäume in den Bundesgärten zu pflanzen und kurz vor kostenintensiven Reformen zu ernten. Klar ist: Irgendjemand muss immer bezahlen. Wir stellen die Frage nach dem Wer – wer ist es, der bezahlen muss? Wälzen wir die Kosten auf die Niedrig- und Mittelverdienenden ab, auf die Jungen, auf die Familien, auf die Frauen? Oder orientieren wir uns an der Überzeugung, dass alles finanzierbar ist, wenn Politik einem Gerechtigkeitsgedanken folgt. Gerecht ist, wenn starke Schultern mehr bewältigen als Schwache und wenn staatliches Handeln den Vielen zugutekommt. Wir halten es für ein großes Versäumnis, dass sich die Ampelkoalition das Gerechtigkeits Thema nicht viel stärker vorgeknöpft hat.



Deutsche Sportjugend

Einen klaren Auftrag hat aus unserer Sicht die Politik. Hierbei geht es zum einen um die Stärkung der Kinder- und Jugendhilfe und zum anderen um die Weiterentwicklung der schulischen und beruflichen Bildung. Wünschenswert wäre die Flexibilisierung von Sportangeboten sowie die Flexibilisierung von beruflicher Bildung, um mehr Sportangebote wahrnehmen zu können. Dies würde eine Stärkung des Themas Bewegung erfordern, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch mit einer höheren Priorisierung dieses Themas im Bildungsbereich.

Darüber hinaus ist die berufliche und schulische Bildung stärker an den Potenzialen und Interessen von jungen Menschen auszurichten! Der organisierte Kinder- und Jugendsport versucht, über starke politische und gesellschaftliche Lobbyarbeit auf den wachsenden Bewegungsmangel und die damit verbundenen Folgen aufmerksam zu machen. Wir fordern beispielsweise von der Bundesregierung einen ressortübergreifenden Bewegungsgipfel, um dem Thema gesamtgesellschaftlich eine größere Priorisierung zuteilwerden zu lassen.



Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Wenn es keine wirtschaftlichen Interessen gäbe, müsste die Bundesregierung sofort alles tun, um den Klimawandel zu stoppen und unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu beenden. Es müsste mehr Geld der öffentlichen Hand für formale, non-formale und informelle Bildung sowie für Familien geben. Es gäbe genug Lehrkräfte und Schulen wären flächendeckend gut ausgestattet. Jugendverbände, die vor allem im Bereich Personalkosten latent unterfinanziert sind, erhielten mehr dauerhafte Förderung und könnten so ihre Aktivitäten auf ein festes Fundament stellen sowie ihre Angebote noch mehr Kindern und Jugendlichen ermöglichen.

Ehrenamtliche Tätigkeiten sollten im Bildungs- und Berufsleben junger Menschen größere Berücksichtigung finden können – sei es durch „Ehrenamtstage“ oder bundesweit

einheitlichen, bezahlten Sonderurlaub. Generell braucht es einen leichteren Zugang zu beruflichen Freistellungen, um eine ehrenamtliche Tätigkeit für Kinder und Jugendliche durchführen zu können, und eine transparente Aufklärung durch ArbeitgeberInnen. Viele unserer jugendlichen Gruppenleitungen stehen unter großem schulischem und beruflichem Druck, wenn sie zum ersten Mal Verantwortung in unserem Verband übernehmen möchten. Das schulische und berufliche Umfeld sollte die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme fördern, unterstützen und anerkennen.



Fridays for Future

Die größte Verantwortung und Handlungsfähigkeit liegen bei der Politik. Die Bundesregierung muss Klimagerechtigkeit in allen Ministerien und Ressorts priorisieren. In Anerkennung historischer Emissionen und neokolonialer Abhängigkeitsverhältnisse ist Deutschland in der Verantwortung, diese aufzuarbeiten und internationale Politik nach dem Interesse der am stärksten unter der Krise leidenden Menschen im globalen Süden auszurichten. Die Festlegung von mindestens 14 Milliarden Euro jährlich für internationale Klimafinanzierung ist ein notwendiger Schritt. Ein verbindlicher Klimagerechtigkeitscheck würde die zukünftige Emissionsreduktion gewährleisten: die Einführung einer unabhängigen Kontrollinstanz, die mit einem transparenten Mechanismus alle Gesetze und Infrastrukturprojekte auf Kompatibilität mit dem CO₂-Budget prüft und bei Bedarf deren sozial- und klimagerechte Neugestaltung verbindlich einfordert.



Junge Union Bayern

Immer mehr Rentner und Rentnerinnen stehen einer immer kleiner werdenden Zahl an Renten-Einzahlenden gegenüber. Diese besorgniserregende Entwicklung zeigt, dass unser Rentensystem lieber gestern als heute eine umfassende Reform benötigt. Über neue Herangehensweisen, wie einen Generationenfonds oder die Abschaffung des starren Renteneintrittsalters, muss mehr diskutiert werden. Die JU Bayern sieht sich in der Verantwortung, für dieses fundamentale Anliegen der jungen Generation zu kämpfen, Konzepte zu entwickeln und sie so lautstark zu fordern, dass der Ampelkoalition nichts anderes übrigbleibt, als zu handeln. Denn letzten Endes liegt die Umsetzungskraft bei der Bundesregierung. Das Gleiche gilt für den Traum vom Eigenheim, der natürlich auch wiederum eine Sicherheit im Alter verspricht. Wer nicht erbt oder immens gut verdient, für den wird es schwer, sich diesen Wunsch zu erfüllen. Viele junge Menschen resignieren. Auch hier muss der Staat handeln und Perspektiven schaffen. In unserer Kampagne „Bayern ein Zuhause geben“ haben wir unter anderem gefordert,

dass die Grunderwerbssteuer für das erste Wohneigentum abgeschafft oder ein Eigenkapital-Booster mit bis zu 300 Euro pro Monat eingeführt wird.



Jusos in der SPD

Für uns gibt es zwei große Felder, die uns für eine gelungene Zukunft besonders wichtig sind. Um den Klimawandel aufzuhalten, müssen wir ganz dringend die Energieversorgung der Zukunft angehen. Diese muss nicht nur unabhängig von anderen Staaten – siehe das aktuelle Problem mit Russland –, sondern auch klimaneutral sein. Wir brauchen mehr Windräder im Meer und auf dem Land und mehr Photovoltaik-Anlagen auf jedem Dach. Das würde uns schon einen großen Schritt weiterbringen. Außerdem brauchen wir für eine starke Gesellschaft kluge, junge Köpfe. Hier muss viel mehr in Bildung und Ausbildung investiert werden. Schulen müssen auf den aktuellen Stand gebracht werden und die Rahmenbedingungen für Auszubildende und Studierende müssen sich verbessern.

Wie würde dann die berufliche Realität der heute jungen Menschen idealerweise aussehen? Wie können und müssten sich aus Ihrer Sicht Rahmenbedingungen und Inhalte von Ausbildung, Studium und Arbeit entwickeln?



DGB Jugend

Der Schlüssel zu guter Ausbildung, einem guten Studium und guter Arbeit ist immer die Mitbestimmung. Mitbestimmung sorgt dafür, dass die Rahmenbedingungen gemeinsam und nicht gegeneinander erarbeitet werden können. Das betrifft Betriebe und Dienststellen genauso wie Schulen, Berufsschulen und Universitäten. Deshalb stehen wir für starke Betriebsräte, starke Jugendausbildungsvertretungen (JAVen), für starke Studierenden- und SchülerInnenvertretungen – und nicht zuletzt auch für die Absenkung des Wahlalters. Die Anliegen der jüngeren Menschen müssen einfach viel stärker Beachtung finden, gerade wenn der Wandel immer schneller abläuft. Deshalb freuen wir uns sehr, dass in diesem Jahr zum ersten Mal Jugendliche ab 16 bei Betriebsratswahlen stimmberechtigt sind. Eine Arbeitswelt 4.0 braucht auch eine Ausbildung 4.0. Das fängt in den Schulen an und hört mit der Berufsausbildung längst nicht auf. Gut ausgestattete Schulen und Berufsschulen und Lehrende, die bei ihrer Weiterbildung unterstützt werden, sind dafür Grundvoraussetzung. Letztlich ist die duale Berufsausbildung für viele der Schlüssel für ein erfolgreiches Erwerbsleben. Sie muss junge Menschen für die digitale Arbeitswelt qualifizieren.



Deutsche Sportjugend

Kurzgesagt: Flexibler und bedürfnisorientierter. Rahmenbedingungen sollten sich an den vielfältigen Interessen und Lebenswelten junger Menschen orientieren. Zusätzlich müsste ihnen die Möglichkeit gegeben werden, mehr Zeit in ihre Freizeit und ihr Engagement zu investieren. Dazu zählt beispielsweise ein Freiwilliges Soziales Jahr oder das Engagement im (Sport-)Verein, welches dann als Teil der Ausbildung oder des Studiums anerkannt werden müsste. Dies würde erfordern, dass Stipendien für die Ausbildung/ das Studium oder finanzieller Wohlstand nicht die Voraussetzung für ein zusätzliches Engagement, neben Beruf, Studium oder Ausbildung, sind. Ausbildungs-/Berufswelt und das soziale Engagement müssen dafür noch enger miteinander verschmelzen.



Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Diese Zukunftsvision sähe folgendermaßen aus: Das Studium vermittelt Kompetenzen und Fähigkeiten für den Beruf, bietet aber auch Raum für nicht-berufsrelevante Inhalte und Aktivitäten sowie die Möglichkeit für junge Erwachsene, sich auszuprobieren und herauszufinden, wo ihre Stärken und Interessen liegen. Spitzenforschung in allen Bereichen ist genauso möglich wie eine breitgefächerte Bildung. Das BAföG wird so weit erhöht, dass es Studierenden ermöglicht, sich ohne Belastung durch eine Nebentätigkeit auf ihr Studium zu konzentrieren.

In allen Berufsausbildungen wird ein Ausbildungsgehalt gezahlt, das den Lebensunterhalt sicherstellt; die Auszubildenden müssen in keiner Branche mehr ihre Ausbildung selbst bezahlen. Junge Menschen sind frei, sich zwischen Ausbildung und Studium zu entscheiden und werden nicht von gesellschaftlichem Druck zu einem Weg gedrängt.

Die wöchentliche Regelarbeitszeit wird bei vollem Lohnausgleich so weit verringert, dass alle Menschen noch Zeit für Ehrenamt, Sport, Familie und Freunde, oder was auch immer ihnen Freude bereitet, haben. Alle Betriebe ermöglichen Home-Office für ArbeitnehmerInnen, die Bürotätigkeiten ausüben. Die Entwicklung von Löhnen und Preisen verläuft so, dass sich alle ein Leben ohne Armut und mit gesellschaftlicher Teilhabe leisten können.



Fridays for Future

Bei der notwendigen sozial-ökologischen Transformation unserer Gesellschaft spielen die BerufseinsteigerInnen von heute eine grundlegende Rolle. Bei der Berufswahl gilt es vor allem, sich von den eigenen Stärken und Interessen leiten zu lassen. Die Möglichkeiten, mit dem eigenen

Beruf zur Klimaneutralität beizutragen, sind nahezu unbegrenzt: In allen Bereichen, in denen der Ausstoß fossiler Energien reduziert oder neue klimafreundliche Infrastruktur- und Bauprojekte gebaut werden müssen, werden Fachkräfte und ExpertInnen gebraucht. Das erstreckt sich von handwerklichen Ausbildungsberufen bis hin zu Studiengängen wie Erneuerbare Energien, die BeraterInnen für Nachhaltigkeit hervorbringen.

Klimagerechtigkeit muss als interdisziplinäres Thema begriffen werden. Dies erfordert eine erhöhte interdisziplinäre Kompetenzbildung. Das Thema umfasst sowohl natur- als auch sozialwissenschaftliche Aspekte, deren Wechselwirkungen verstanden werden müssen. Die KultusministerInnen können sich deshalb nicht damit zufriedengeben, dass der "Klimawandel" als eine von vielen Lerneinheiten in Geografie behandelt wird und weiterhin Zukunfts-Status genießt.

Doch nicht nur über die jetzigen katastrophalen, globalen Auswirkungen muss umfassend aufgeklärt werden. Auch die unterschiedliche Verteilung von Verantwortlichkeiten für die Klimakrise und der Betroffenen von ihr kommt aktuell viel zu kurz. Da die Klimakrise menschengemacht und nicht naturgegeben ist, haben wir die Macht darüber, wie wir mit ihr umgehen. Deshalb ist es entscheidend, dass der Bildungsfokus auf die Ausbildung der drei Grundfähigkeiten nach Klafki – Fähigkeit zur Selbstbestimmung, Mitbestimmungsfähigkeit und Solidaritätsfähigkeit – gelegt wird. Nur so können wir flächendeckend das Gefühl von Selbstwirksamkeit verspüren und die Klimakrisenbekämpfung auch gesamtgesellschaftlich langfristig tragen.



Junge Union Bayern

Die Corona-Lage hat uns gezeigt, dass Schulen, Ausbildungsstätten, Universitäten und andere Lehranstalten unbedingt krisenfest werden müssen. Mangelhafte bis fehlende Digitalisierung, wenig digital geschulte Lehrkräfte, Unterrichtsausfälle, Lücken im Lernstoff und ein fehlender Freizeitausgleich im Ehrenamt ... Die jungen Leute waren definitiv Verlierer dieser Krise. Hier besteht großer Nachholbedarf, damit die Bildung zukünftig sichergestellt ist. Die Einrichtung von Schul-Clouds, ein verbindlicher IT-Standard und digitale Technik als selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts – das sind nur einige der nötigen Standards, die wir in unserem Positionspapier „Bildung 4.0“ formuliert haben. Das Bildungssystem vorausschauend zu gestalten, heißt aber nicht nur krisenfest zu werden, sondern auch für die Zukunft zu bilden. Viel zu wenige junge Menschen lernen in der Schule digitales Arbeiten, wissen um das Berufsfeld des SEO-Spezialisten, und kaum jemand denkt beim nächsten Ausbildungsschritt an die Richtungen Cyber Security oder Biotechnologie. Ganz nach dem Motto „Man kann

nicht werden, was man nicht kennt“ braucht es deswegen an Schulen eine vermehrte und bessere Berufsberatung. Als dritten Schritt für eine zukunftsfähige Arbeitswelt sollte Remote- und Home-Office nach der Corona-Krise nicht einfach wieder von der Bildfläche verschwinden. Gerade die ländliche Gegend erlebte durch die Möglichkeit des flexiblen Arbeitens ein wahres Comeback und konnte bei jungen Leuten wieder an Attraktivität gewinnen. Wichtig ist, dass wir aus den Herausforderungen der Corona-Krise lernen und unser Bildungssystem fit für die Zukunft machen!



Jusos in der SPD

Jeder junge Mensch soll den Bildungsweg beschreiben können, den er oder sie möchte! Doch viel zu häufig halten finanzielle Hürden Menschen davon ab. Viel zu viele Studierende und Auszubildende können sich den Wohnraum in der Nähe des Betriebes oder der Hochschule nicht mehr leisten. In der Corona-Pandemie haben viele ihre Studi-Jobs verloren und konnten als Folge ihr Studium nicht mehr finanzieren. So etwas darf es alles nicht mehr geben. Deshalb ist es essenziell, dass wir die Rahmenbedingungen in Ausbildung und Studium verbessern. Menschen, die eine Ausbildung machen wollen, sollen sich eine aussuchen können, die zu ihnen passt. Dafür braucht es eine Ausbildungsplatzgarantie. Gleichzeitig braucht es sowohl für Auszubildende als auch für Studierende günstigere Wohnheime bzw. genü-

gend bezahlbaren Wohnraum. Auch das BAföG muss endlich reformiert werden. Konkret: Es soll elternunabhängiger gewährt werden und nicht mehr zurückgezahlt werden müssen. Wenn wir diese Vorhaben einmal alle anpacken, dann sind wir einen großen Schritt weiter auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit!

Kontakt

DGB Jugend

jugend.dgb.de ▪ jugend@dgb.de

Deutsche Sportjugend

dsj.de ▪ info@dsj.de

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

pfadfinden.de ▪ info@pfadfinden.de

Fridays for Future

fridaysforfuture.de ▪ presse@fridaysforfuture.de

Junge Union Bayern

www.ju-bayern.de ▪ ju@ju-bayern.de

Jusos in der SPD

jusos.de ▪ jusos@spd.de

LESETIPPS



Sieben grüne Ausbildungsberufe, die Umwelt und Klima schützen – Beitrag in „Change“, dem Magazin der Bertelsmann-Stiftung



abi>> Chat: Berufe für KlimaretterInnen



Ohne Abiball zum Studium – allein am Bildschirm bricht die Lebenszufriedenheit ein

Silke Anger, Sarah Bernhard, Hans Dietrich, Adrian Lerche,

Alexander Patzina, Malte Sandner und Carina Toussaint
IAB-Kurzbericht 19/2021